

# Thalwiler Jungfischer in Sibirien unterwegs

**THALWIL** Das Jungfischerlager der Thalwiler Jungfischer führte in die Weiten Sibiriens. Genauer nach Bachtá, an den gleichnamigen Fluss, welcher danach in den Fluss Jenissei mündet.

Der Weg führte die Jungfischer mit dem Flugzeug zuerst nach Moskau und dann weiter nach Krasnojarsk. Von dort ging es mit Bus und über 30 Stunden mit Bootsfahrten weiter. Alles klapperte reibungslos, und die Lagerteilnehmer begegneten ausnahmslos herzlichen und gastfreundlichen Menschen, welche sehr einfach leben.

Die Ankunft im Camp war der Höhepunkt. Mitten in der Wildnis Sibiriens, Stunden entfernt von der nächsten Hüttensiedlung, lag es gut getarnt hinter der ersten Reihe von Nadelbäumen. Die Thalwiler wurden die gesamten 14 Tage von einem achtköpfigen Team betreut. Die beiden Köchinnen zauberten Unglaubliches aus der einfachen Küche – 80 Prozent davon mit frischen Produkten aus dem Wald oder der Region, ohne Konservierungsmittel.

Die Jungfischer hatten für zwei Personen je eine Blockhütte, Trocknungsraum, Toiletten, Duschen, Sauna und ein gemeinsames Esszimmer. Alle Räume konnten mit Holz beheizt werden. Das ganze Camp war auch über einen Benzingenerator mit Strom versorgt. Ja sogar WLAN via Satellit stand zur Verfügung.

## Fische von aussergewöhnlicher Schönheit und Färbung

Die Fliessgewässer sind an Schönheit kaum zu übertreffen und haben die unterschiedlichsten Strukturen. Sie mäandern völlig frei durch das Gelände und be-

herbergen eine enorme Menge verschiedener Fischarten. Dazu gehören die Salmonidenarten wie Lenok, Äschen, Felchen und der Taimen. Der letztgenannte ist die grösste Forellenart im Süs-

wasser und kann über zwei Meter lang werden. Aber auch von Hechten und Alet können grosse Exemplare gefangen werden. Alle Fliessgewässer sind voll mit Schwarmfischarten wie der Elritze. Man findet aber auch Bartgrundeln und das im Zürichsee bekannte Grundeli. Die Jungfischer fingen Fische wie noch nie. Immer wieder erklang ein Jauch-

zer in der Wildnis. Fische von aussergewöhnlicher Schönheit und Färbung wurden gefangen. Viele davon wurden gleichentags geräuchert, gekocht oder gebraten und verspeist.

Die Gastfreundschaft der sibirischen Bevölkerung ist aussergewöhnlich und der Komfort im Camp übertraf selbst den Schweizer Standard. Für die

Jungfischer war es ein Abenteuer der Extraklasse und es wurde ihnen bewusst, wie die raue, wirkliche Natur auch aussehen kann. Das Einzige, was wirklich gewöhnungsbedürftig war, waren die vielen Mücken und Bremsen, welche die Lagerteilnehmer oft zwangen, am Wasser ein Schutznetz zu tragen.

Fischer-Verein Thalwil



Die Jungfischer zogen zahlreiche Fische aus den sibirischen Fliessgewässern.

zvg

# Wädenswiler siegen in Bern

**SCHIESSEN** Im Sommer und Frühherbst, wenn kein Eidgenössisches ansteht, finden landesweit Kantonal-schützenfeste (KSF) statt, an denen Tausende von Sportlerinnen und Sportlern um Auszeichnungen, Podestplätze und Königstitel wetteifern.

Am Berner KSF im jurassischen Reconwiller haben 11 065 Schützinnen und Schützen teilgenommen, darunter 17 Wättischwyler – und das mit bemerk-

wertem Erfolg, kehrte doch niemand ohne mindestens zwei Kranzauszeichnungen nach Hause zurück.

Gleich achtfach ausgezeichnet wurde Ernst Spiess. Eine siebenfache Kranzauszeichnung erzielten Trudi und Pierre Hegi, Martin Hug, Diane und Peter Hürlimann, Hans Ruedi Leinsmer und Michael Suter. Sechs Kranzauszeichnungen schoss Tina Kleiner, und ebenfalls sehr gute fünf Auszeichnungen erreichten Bruno

Kaufmann, Peter Schneeberger und Fränzi Schneider.

## Dreimal Gold, einmal Bronze

Zudem gab es in den Einzelwertungen nicht weniger als drei Topplatzierungen auf dem ersten Rang. Im Auszahlungsstich waren sechs Schüsse, einzeln gezeigt, auf die A10er-Scheibe abzufeuern. Das Maximum beträgt 60 Punkte und wurde geschossen von Fredy Reifler, womit er 6679 Konkurrenten hinter sich liess. Besonders bemerkenswert ist das

hohe Tempo, mit welchem der treffsichere Veteran jeweils seine Passen absolviert und damit so manchen Schützenmeister immer wieder in Staunen versetzt. Etwas gemächlicher, aber nicht minder zielsicher waren Hans Ruedi Leinsmer und Trudi Hegi unterwegs. Leinsmer siegte im Kranzstich, welchen insgesamt 3258 Teilnehmende absolviert hatten, ebenfalls mit dem Maximum von 60 Punkten. 758 Schützen qualifizierten sich in der Kategorie Ordonnanzgewehre

für die Festsiegerkonkurrenz, in welcher Trudi Hegi schliesslich auf dem 1. Rang landete. Den sehr guten dritten von 580 Rängen erzielte schliesslich Diane Hürlimann in der Liegendmeisterschaft Ordonnanz. Sechsmal 10 einzeln gezeigte Schüsse galt es abzufeuern – mit 575 von maximal 600 Punkten sicherte sie sich diesen Erfolg.

Schützenverein Wädenswil

Weitere Resultate und Berichte: [www.swwaedenswil.ch](http://www.swwaedenswil.ch).

# Achtungserfolge am Zuger Kantonalen

**SCHIESSEN** Unmittelbar ennet der Kantonsgrenze, nämlich im Raum Menzingen, fand das Zuger Kantonal-schützenfest statt. Entsprechend hoch war die Wädenswiler Teilnehmerfrequenz – und das mit sehenswerten Erfolgen.

Die Nähe des Austragungsortes des 19. Zuger Kantonal-schützenfestes nutzten unter anderem auch einige Wädenswiler Schützen, die sonst nicht so regelmässig an auswärtigen Schiesswettkämpfen partizipieren. Gleichwohl konnten sie mit schönen Achtungserfolgen aufwarten, obwohl meteorologisch betrachtet – mit viel Wind, sehr

hohen Temperaturen und Wechselbeleuchtung – nicht optimale Schiessbedingungen herrschten. In den jeweils sechsschüssigen Passen auf die A10-Scheibe (Maximum 60 Punkte) erzielten Ivano Coduri im Auszahlungsstich und Albert A. Stahel im Kranzstich sehr gute 57 Punkte, womit sie sich den 180. von 3448 bzw. den 50. von 2131 Rängen sicherten.

## Siebenfach gekrönt

Im Sektionswettkampf, bei dem sechs Schüsse Einzelfeuer und vier Schüsse in Serie abzugeben waren, erreichte Rolf Köppli mit 84 von 100 Punkten noch ein Kranzresultat. Ansonsten ver-

mochten sich die Bewährten wie gewohnt in Szene zu setzen: Siebenfach gekrönt kehrten Martin Hug, Diane Hürlimann und Michael Suter nach Hause. Hans Ruedi Leinsmer und Isidor Stirnimann schossen sechsfache Kranzauszeichnungen. Mit guten fünffachen Auszeichnungen vermochten sich ferner Charlotte M. Baer, Ivano Coduri, Peter Hürlimann, Fernand Imhof, Peter Schneeberger, Albert A. Stahel und Dölf Zellweger ebenfalls erfolgreich in Szene zu setzen.

Schützenverein Wädenswil

Weitere Resultate und Berichte im Internet unter der Adresse [www.swwaedenswil.ch](http://www.swwaedenswil.ch).

# Eine epische Woche in Mittel-erde

**FREIZEIT** In der ersten Sommerferienwoche reiste eine sechzigköpfige Gruppe der Pfadi H2O für ein Lager ins Misox-Tal. Das Thema lautete Mittel-erde.

Nach der Ankunft in einem idyllischen Dörflein wurde den Pfadis im Alter zwischen 7 und 28 Jahren klar, dass etwas nicht stimmt: das scheinbar friedliche Dörflein wird von den Orks unterdrückt und regiert. Auch die Pfadis erfuhren, wie es ist, wenn man nicht nach freiem Willen tun und lassen kann. So kam es, dass die Gruppe sich aus dem Staub machte.

Nach einem ausserordentlich ermüdenden Hike tankten

die Pfadis Energie am stahlblauen Lago di Cama, der zuhinterst in einem Seitental zu liegen kommt. Auf die Rückkehr hin entschieden sich die Pfadis, sich den Orks entgegenzustellen. Sie schmiedeten Pläne, kundschafften die Umgebung aus, studierten das Verhalten der Orks und lernten dabei auch ihnen gut gesinnte Kreaturen wie Ents kennen. Schlussendlich gelang es den Pfadis, mithilfe Gandalfs, Elben, Waldläufers, Zwergen und Hobbits, die Orks in einer Schlacht zu besiegen: Die einen schmetterten die Orkfestung mittels selbst gebasteltem Rammbock nieder; andere stellten sie mit unangenehmen Stinkbomben ausser Gefecht, worauf

die Halunkenbande durch ein elbisches Geheimmittel vernichtet wurde.

## Goldener Pfirisch

Natürlich kamen daneben auch das Spiel und der Spass nicht zu kurz. So fand das Fussballturnier Middle Earth Cup statt. Die Gruppe Zahluckebabies brillierte die ganze Woche und konnte so den goldenen Pfirisch nach Hause nehmen.

Auch ein kühles Bad im kristallklaren Bach neben dem Lagerplatz fehlte nicht. Und so kam es, dass die Rasselbande eine Woche später, glücklich und äusserst müde, die Heimreise antrat. Pfadi H2O

## VEREINSTEXTE

Berichte über Aktivitäten von Dorfvereinen, Organisationen und Institutionen druckt die «Zürichsee-Zeitung» gerne ab. Dabei sind ein paar Regeln einzuhalten:

- **Texte sollen eine Länge** von 2200 Zeichen (inklusive Leer-schläge) nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich vor, längere Texte zu kürzen oder zur Überarbeitung zurückzuschicken.

- **Beiträge sollen so rasch** als möglich zugeschickt werden. Die Redaktion behält sich vor, zu spät eingereichte Beiträge zurückzuweisen. Bei vielen Zusendungen kann sich die Publikation von eingesandten Texten verzögern.

- **Beiträge müssen dem Vereinszweck** entsprechen und von öffentlichem Interesse sein. Nicht dazu gehören zum Beispiel Berichte von internen Vereinsreisen, die nicht dem Vereinszweck entsprechen.

- **Texte müssen gewissen Standards** entsprechen. Dazu gehören zum Beispiel: Beantwortung aller relevanten Fragen (wer, was, wo, wann?); keine Ich- und Wir-Formulierungen; Personen immer vollständig mit Vor- und Nachname benennen; Text inhaltlich gewichten und nur schreiben, was von allgemeinem Interesse ist (z. B. News, Mitgliederzahlen, Vorstandswahlen, aber nicht das Menü oder die Dekoration).

- **Bilder müssen scharf sein** und über eine für den Zeitungsdruck genügend grosse Auflösung verfügen: mindestens 200 Pixel pro Inch bei einer Bildbreite von 20 Zentimetern. Als Faustregel gilt: Ein Bild muss mindestens 1 MB gross sein. Es ist darauf zu achten, dass die Bilder beim Mailversand nicht automatisch komprimiert werden, sondern als separater Anhang mitgeschickt werden. Für den Zeitungsdruck ungenügende Bilder werden nicht publiziert.

- **Werden Bilder mitgeschickt**, muss immer auch eine Bildlegende geliefert werden. Personen auf den Bildern müssen so bezeichnet werden, dass klar ist, welche Person wo auf dem Bild zu erkennen ist.

- **Es besteht kein Anspruch darauf**, dass Texte oder Bilder publiziert werden. Die Redaktion behält sich vor, aus Layout- oder Platzgründen auf zugesandte Texte oder Bilder zu verzichten.

- **Bei Unklarheiten** empfiehlt es sich, vorgängig mit der Redaktion Kontakt aufzunehmen unter der Telefonnummer 044 718 10 20. red